



Dunkelblau

Hörspiel von Uli Aumüller & Christian Calon

Englische Übersetzung: Marie Frances Messer

Schlussfassung vom 1. September 2008

Sprecher: Katharina Burowa & Martin Engler

I. Teil – Mann

Mann – einsame Hütte in der Nähe des Meeres

1

Chor: Ah, bitter happening, ah, impious and cruel fate,
Ah, unjust stars, ah, miserly Heaven.

2

Ein Mobiltelefon klingelt.

S: Bist du schon angekommen?

A: Ja.

S: Hast du schon angefangen?

A: Nein.

S: Hast du mir noch etwas zu sagen?

A: Nein.

3

Heinrich der Wagen bricht!

4

S: Hast du mir nichts zu sagen?

A: Nein. Wirklich nicht.

5

Weißt du noch, (Wer ist DU?)

wie der Wind in die Kornfelder griff,
die Haut dieser Erde, die so unglaublich dünn ist
& zerbrechlich &

ZART

Wie der Wind diese Kornfelder kitzelte und streichelte,
dass sie Mühe hatten ihre Freude & Erregung bei sich zu halten
(warum sollten sie das denn tun),
denn sie hätten aufspringen wollen,
nichts als die pure Geilheit,
verrieten aber nur mit einem leisen Rauschen ihre unterdrückten
Gefühle.

Dahinter – hinter den Pappelalleen, den Windmühlen,
den Strommasten, der Landstraße & den Wolken darüber –
dahinter beginnt das Meer,
mit seinen unzählbaren Wellen,
die niemand zählen kann, die niemand greifen kann
(&doch ist ihre Zahl endlich in der Zeit)
& so ist auch dein Atem endlich
& wenn du mir etwas in das Ohr flüsterst,
ist das im Augenblick eine Unendlichkeit,

aber diese Unendlichkeit ist schon vorbei,
oder wird erst geschehen, eines Tages,
aber sie ist nicht,
sie hat keinen Ort in der Zeit,
die Unendlichkeit, nur jetzt in der Gegenwart,
oder in der Gegenwart ist die Zeit,
der Orkus, in welchem die Zeit sich selbst einholt, erlöst
schrumpft in ihren Ursprung einkehrt.
Du aber (sehe ich) hast eine Blutspur auf deinem Bauch,
etwas hat dir den Bauch aufgeschnitten, unter dem Nabel,
(was ist das, denn es gibt keinen Grund dafür, dass es so sein soll wie es
ist auf einmal)

Ein Schnitt quer über den Bauch,
wie ein Flugzeug, das den Himmel durchschneidet,
und aus diesem Bauch quillen die 100.000 toten Kindersoldaten, die hier
begraben liegen, vom letzten Krieg noch, die verlorenen Seelen, die
Wiedergänger,
deren Blut diese Felder getränkt hat.

(deutsches Blut, schwarz und rot)

Die wiederkehren, tags nachts, & der Lärm der Geschütze
& die Fragen stellen, immer die gleichen,
wo Liebe ist, muss auch Krieg sein,
die Ewigkeit der Zeit wegen,
die Dunkelheit wegen des Lichts,

die Stille, die deinen Kuss umgibt.

Darum weiß ich nicht, was dein Bauch darüber hinaus sonst noch
hervorbringt

& ob es mein Samen war,

die Kraft meiner Gedanken, die ihn befruchten?

(Berlin, 19. Juni 2008)

II. Teil – Frau (Mesostichon über das Hohelied)

Draußen – am Meeresstrand – in Bewegung – Anklänge aus NIGRA SUM und PULCHRA ES aus der Marienvesper von C. Monteverdi

S. (in Liebestollheit):

SchwEig! Ruhig!

KÜSSE MICH MIT DEN KÜSSEN

deineS vErschlossenen Ins INnnere gEfalteten verSiegelten

MUNDES DENN DEINE LIEBE IST

Sehr unglÜcklich daß Es eineR FrAu jämmerLich grauSt Wie TränEn In deN KüSsen. VerrÜckt daß Es daRunter überAll Lodert So Drängend gEradezu diR Der dU unFrei bisT Durch dEine eIgenen ScheuklappEN dEines HerRzens. FroStiger EmpfAng! Lang Blieb dEin Nordstern Fern dEiner blInden AugeN VerSiegt ist dEiner Sehnsucht EmPfindung. Aus dieseR Falltür zU eineM stillen unverSchlossenen GarTen Der HingabE In ferNer ZukuNft An geheiMen OrtEn Der Anderen GegenwaRt zU koMmen.

LIEBEN DICH DIE MÄDCHEN? NIMM MICH MIT DIR! NIMM MICH MIT DIR, LAß UNS FLIEHEN! NIMM MICH MIT DIR. FÜHRE MICH, O KÖNIG, IN DEINE KAMMERN. NIMM MICH MIT DIR, LAß UNS FLIEHEN!

Drinnen schEint miR Kein schÖner KlaNg. MeIn Gefühl geFriert. TrÜbe Hängt diR verschachTelte SturhEeit inMitten deInes GesiChts. SchHau In deiN GeSicht ...

EINE KAMMER

iN Welche Ich diR WOLLte folgEn iN Unerreichbarer Nähe KüSse

FREUDEN

spürst Angebeteter Du In sChleichendem Wechsel spIel. Hier
entsprießt dir kein einziger Süßer Gedanke. Denoch Denke Ich Nur
Eines:

LIEBE MEHR ALS Dieses vErdeckte Innere Welches mEin Inneres nicht
Weckt. **WIR WOLLEN UNS FREUEN AN DIR, DEINE LIEBE
EINATMEN LIEBER ALS**

Du Es eiNgestehen Willst

MEIN HERZ

Leuchtet.

ICH LIEBE

keiNe TäuSchung. Ich liEbe

DICH. DUNKEL BIN ICH, ABER ANMUTIG,

eInsam auch Retten ersT könnte dich mich Trost findEn iRgendwann
Jedoch Es Rettet UnS niemAnd! Lieber dEs TrauMes Schweigen!

WIE DIE ZELTE KEDARS WIE

Du eIner Einmal Zu HausE ungeduLdig ankommst

DECKEN

überS wArme Licht, Meine Arme Seele!

**SEHT MICH NICHT AN! SEHT MICH NICHT AN, DAß ICH SO
DUNKEL BIN, DENN DIE SONNE HAT MICH SO VERBRANNT**

Daher Ist Es So schön Hier Neben Einem Menschen dEr mIr Nicht
immEr nuR MUT abspricht. AbEr eR ZÜRNT über ein iM
Hintergrund sTets Mitschwingendes Vorurteil. SicheR daS HIindernis
Einer schWierigen KonstellAtion aBer kein unüberwiNdbarer Umstand.

ICH Zucke zURück. MiR scHeint flÜstert Es miR IN Den OhrEn
veRschWimmt Es bei Näherer Betrachtung. Es zögeRt GELiebter
obGleich Es Sich lieBer erfreute ZuzuTrauen HingAEBe kämE diR

Mein GEheImNis – schwEige keiN EINwand Gebührt Einem
NichtwissENDen. Welch Ein GeheImNis Bliebe Es diR verborGen.
Komm meiN ANverTrautEr

ICH Nehme dICH nicht Beim Ersten Hinsehen Überstürzte Taten
Eignen Nicht!

SAGE MIR AN DU DEN MEINE SEELE LIEBT WO DU WEIDEST
WO DU RUHST AM MITTAG WEIßT DU ES NICHT DU
SCHÖNSTE UNTER DEN FRAUEN SAGE MIR AN DU DEN MEINE
SEELE LIEBT WO DU WEIDEST WO DU RUHST AM MITTAG
DAMIT ICH NICHT HERUMIRREN MUß

Bestimmt wERde Ich Die GedaNken ausschwärmen lassEn, deRen
KinDer Einmal richtigeN BoDen bEtreten. Kinder eiNer andEren
GeneRation. Glücklicher vielleicht uNd Ohne UnwiSSENheit.

WEIßT DU ES NICHT WEIßT DU ES NICHT DU SCHÖNSTE UNTER
DEN FRAUEN SO FOLGE

Deiner duNklen SPUR mittEN Durch Ein LabyRinth. ES sSchlängelt
sich AuF vErschlUNgenen PfadeN Durch verWorrenes Geplapper
undurchsichtiger unDurchdringlicher UmlEitungen UmDeutungen Ein
uNd dersElben Zustände In ungleiChen Kreisen kollabierend ohne ein
ENde daBEi. Ich entDecke dabEi keiN Zauberwort dEn Lippen
enTsprungen Eines befreieNden Gedankens stumme WÖRter Haltlose
Irren umheR BoTen Einer Nicht eIngelösten SehnsuChT. Ach Vergesse
mEin GeRede!

UnGLEICH

SchönEres entDecke

ICH MEIN UnBEkannter FREUND IN EINER Sekunde ATems Unserer
GemeinsamkeiT Eines ATems uNter Dem Einem SchwiNGen Wachsen.
Aus Gründen, diE Niemand Deuten könnTE. Ist`s PHAntasie. PRodukt
fAelschender OberhirnLappen.

SCHÖN SIND DEINE WANGEN MIT DEN PERLENSCHNÜREN
DEIN HALS MIT DEN MUSCHELKETTEN WIR WOLLEN DIR
GOLDENE KETTCHEN MACHEN MIT KLEINEN SILBERNEN
KÜGELCHEN SO LANGE DER KÖNIG AN SEINER TAFELRUNDE
BLEIBT GIBT MEINE NARDE IHREN DUFT EIN
MYRRHENBÜNDEL IST MIR MEIN GELIEBTER DAS ZWISCHEN
MEINEN BRÜSTEN HÄNGT EINE TRAUBE VON ZYPERNBLUMEN
IST MIR MEIN GELIEBTER AUS DEN WEINGÄRTEN VON
ENGEDI SCHÖN BIST DU MEIN Einziger FREUND keInes gleicheN
SCHÖN BIST DU MEIN verborgEner FREUND Geliebter Namenloser
DU BIST SCHÖN SCHÖN BIST DU MEIN schwEigsamer FREUND
keInes Namens DU BIST SCHÖN SCHÖN BIST DU MEIN
GELIEBTER JA LIEBLICH SCHÖN BIST DU MEIN mitfühlEnder
FREUND deIne SehNsucht UND DEINE AUGEN SIND TAUBEN
SCHÖN BIST DU MEIN GELIEBTER JA LIEBLICH

UND UNSER LAGER IST GRÜN DIE BALKEN UNSERES HAUSES
SIND ZEDERN UND UNSERE DACHSPARREN ZYPRESSEN ICH
BIN EINE BLUME IN SARON EINE LILIE IN DEN TÄLERN WIE
EINE LILIE UNTER DEN DORNEN

biSt Ohne gleicheN verlaSsen beTrübt MEIN angEsprochener

FREUND Immer Noch UNTER DEN MÄDCHEN verWeilend wIe
liEgen gebliebeNer APFEL BeinAh UM UNTER DEN BÄUMEN Den
Schatten Wie lAnggestreckte Liebes bänDer dEr friSchen OaSe vOrbei
flImmern Sehen bist MEIN GELIEBTER UNTER DEN JÜNGLINGEN
UNTER SEINEN SCHATTEN MÖCHTE ICH SITZEN UND SEINE
FRUCHT IST MEINEM GAUMEN SÜß wEil diR Fürderhin Hier
dRinnen schlägT Mein bedIngungslos versChenktes Herz IN
Selbstverständlich unWillkürlich Endenden ZeIten. ZeiteN Haben Aus
NatUr Schon Unterschiedliche Namen. Deren meiSten verschwindEn
Ins Nichts. ZEICHEN ÜBER MIR IST DIE LIEBESTollheit SchwÄche
eineR starKen NaTur. MICH beschäMt dIes nichT. NichT meineR

Augen Dunkelheit oBwohl nEben vieleN GedanKen aUch LiCht micH
bEinflussen kanN.

**ERQUICKT MICH MIT ÄPFELN DENN ICH BIN KRANK VOR
LIEBE DENN KRANK VON LIEBE BIN ICH** AnfangS schiEn mIr deiN
GEsicht aLs eIne PhaNtasie Kaum mEhr aLs eIne SinnEstäuschung
Grimasse Trugbild Und daNn Traf Es hinteRrücks **MEIN** InnerstEs
Meinen **KOPF UND** Sieh Es Ist offeNbar kEin **RECHTER** GrUnd deM
Ausbruch deR deM plöTzlichen unMittelbaren **ICH ICH** haBe dEn Satz
niCht meHr. Welche WÖrter beschRieben diEses DurcHeinander
KonfUsion. Ich schWeige, **IHR TÖCHTER JERUSALEMS ICH
BESCHWÖRE EUCH BEI DEN**HeiliGen Aller Zeiten dEn Ländern
aLler KontinEnte jetzigen **ODER** verBleibender TagE In Der
Vergangenheit uNd Hinfort. KeIn LebeweseN Darf Es BrecheN Dieses
Versprechen daS empFindliche GLEichgewicht verfiELe Dem Ende
Sofort! **ICH BESCHWÖRE EUCH DAß IHR DIE LIEBE NICHT AUF
WECKT ICH BESCHWÖRE EUCH DAß IHR JA DIE LIEBE NICHT
WECKT ICH BESCHWÖRE EUCH IHR TÖCHTER JERUSALEMS**
Bitte stEht mIr Doch bEi uNseres Glückes Anbruch Zu bEhüten
VerweiLendes wilL Einen uNendlich Ohne Dauer Erscheinenden
BRruchteil Der Sekunde uNd auch In aNderen Dimensionen dEs
Unbegrenzten Das niEmand bemeSsen begreiFen könntE. Lasst Dies
Euch Sagen:

**DAß IHR JA DIE LIEBE NICHT AUF WECKT BIS ES IHR SELBST
GEFÄLLT STEH AUF MEIN** Geliebter **FREUND** SchweIge Nicht Mehr!
Dein SchweIgen verNichtet dEine **SCHÖN**heit. RedE **UND KOMM
HER DA IST DIE STIMME MEINES FREUNDES MEIN** Geliebter
Fürchtet diR? Es mUss iN Dir eIne **ANGST** RauM grEifen tIef iN dEinem
verSCHlossenen Herzen. Öffne deiNe OhrEn! **HORCH** Teurer! **MEIN
GELIEBTER DENN SIEH DER WINTER IST VORBEI DER REGEN
IST VORBEI UND VERGANGEN HORCH** Traue Dich **DA KOMMT**
Eine BRise, **DA IST DIE STIMME MEINES FREUNDES DIE BLUMEN
SIND AUFGEANGEN IM BODEN DIE ZEIT DES GESANGS IST**

**GEKOMMEN DA KOMMT ER ER SPRINGT ÜBER DIE BERGE
UND HÜPFT ÜBER DIE HÜGEL DIE STIMME DER TURTELTAUBE
LÄßT SICH HÖREN IN UNSEREM LAND** Es Ist eiN KonzErt deR
vielstimmiGen NAtur Zig tausEendfacher KLang KLang Eines Grossen
strahLenden OrchEsters weItet siCh unendlich Trotzdem Mit Einer
StImme MeiN **GELIEBTER ODER** wiE Ist deiNe Empfindung? KomMt
Ja Unseren GefühleN Ganz nahe. DeiN OHr Ist immer Schon SpraChe
zugleich dEnn unser Denken vERTieft Erst eInmal Gehörtes, dEnn uNs
**Bleibt Alles Unverstanden Mit versTopften OhRen. Eines Ist Bedingung,
kreuzT Sich fürEinander In eiNer Einheit. FRagen Überall Hin FRagen
Und doch HasT dU deiNen Mund Deine Lippen vERSchlossEn. Bitte
schEnke deiNen Gedanken LUFT Es lohNt. Mir zumIndest gibT dies
Höchste FREude. WiE schönE BLÜTE N SCHAU Traue Dich DA
STEHT ER HINTER UNSERER MAUER UND BLICKT DURCH S
FENSTER HEREIN BLICKT DURCH DAS GITTER STEH AUF MEIN**

Geliebter **FREUND** vergIss deiNen Mächtigen EigensInn, denN dEr
SCHÖNstE UND verrückKteste Oder Meinetwegen Mache ich Einen
Kreis. ES bedeuTet ebEn nicHts meinsT Auch dU beFreist **MEIN**
Geliebter **FREUND** mIch voN deM Eigensinn wIr würdeN Eine
SCHÖNE hingebUngsvolle Nein Das Klingt kOmpliziert. komM Mein
Herz zErspRingt **MEIN** schwEigsamer **FREUND** Ich biN deMnach
**DEINE SCHÖNE DENN SIEH DER WINTER IST VORBEI DER
REGEN IST VORBEI UND VERGANGEN** eS isT ZEit dich Auch zU
öffnen **MEIN** Geliebter **FREUND** deIn eigenstes zU vergessen Dich
verschenKen **KOMM HER DIE BLUMEN SIND AUFGEANGEN IM
BODEN DIE ZEIT DES GESANGS IST GEKOMMEN** Sich selbst Erst
außerHALb zU Finden voM InnerEn KreIsen desseN BahnEn
herausgeworFen leeR sEin mUessen. DanN enDet Ich uNd dU SeiN
Dann **KOMM** Her Geliebter HoRch! **DIE STIMME DER** Tiere Und
StRäucher singT unsEr Liebeslied. SelTsAme NatUr BegLeitung **LÄßT
SICH HÖREN IN UNSEREM LAND** als sTünde diEse LandschHaft Aus
LaUten Für **MEINEN FREUND** Hier uNd Uns allein Da. Kann dOch
unMöglich vordeM erschHaffen sEin nuR Damit unsEreiner FREude

empfindet. **EIGENSinnige Betrachtung kann Unter UmstÄnden
PRojektionen hervorrufen. Weiß Beileibe nicht alleS.**

**EINE FRÜHFRUCHT Unserer VorstelluNgsgabe oDer Denke Ich
verkEhrt? UnseREr unBeherrschten PhantasiEN? DUFTEN MIT**

**IHREN BLÜTEN STEH AUF MEIN schwEigsamer FREUND vergIss
Nicht MEINE LiEbe Schläft noCh. Ich beschwÖre deineN Verstand
UND KOMM HER MEIN stummEr FREUND VergiSS Nicht MEIN
sEhnsuchtsSCHÖNEr TrauM EINE TAUBE IN DEN FELSKLÜFTEN**

**IM VERSTECK DER FELSWAND ZEIGE MIR DEINEN ANBLICK
LAß MICH DEINE STIMME HÖREN DENN DEINE STIMME IST**

SÜß UND DEIN ANBLICK IST LIEBLICH FANGT UNS DIE FÜCHSE

**DIE KLEINEN FÜCHSE DIE VERDERBER Der rEinen FREude Weil
unsEre**

**Liebe keiNe VerderBER Gebrauchen könntE. DENN UNSERE
WeingärtEn In unsereN BalsamBERGEn HABEN BLÜTEN
BEKOMMEN MEIN GELIEBTER IST MEIN UND ICH BIN SEIN
DER UNTER DEN LILIEN WEIDET BIS DER TAG AUFLEUCHTET
UND DIE SCHATTEN SCHWINDEN KOMM MEIN GELIEBTER
GLEICH EINER GAZELLE WENDE DICH HER MEIN FREUND
GLEICH EINER GAZELLE ODER GLEICH EINEM JUNGEN
HIRSCH AUF DEN BALSAMBERG**

(Letschin, 5.Juni 2008)

III. Teil – Durchführung

(A. und S. in der Hütte – sie reißen sich die Kleider vom Leibe – sie lieben sich bis zur Erschöpfung & darüber hinaus. Atemlos rufen sie sich Geschichten zu, Fetzen davon, um die Phantasie zu beflügeln. Befeuert durch das Gewitter draußen und allen Geräuschen der Natur.)

A: Dort, hinter den Dünen,
dort kommt er,
durch das Dünengras,
dort kommt er,
wie eine Wolke aus Sand,
ein Spielkind des Windes.

S: Aber du bist hier,
nicht dort hinter den Dünen,
und du gehst nicht durch die Dünengräser,
und den Kiefernwald, der so duftet wie die Zedern im Libanon.

A: Und du mußt schnell laufen,
barfuß im Sand,
weil der Sand heiß ist in der Sonne,
und die langen Nadeln der Kiefern
aber wohin läufst du,
ich habe dein Kleid ausgezogen.

S: Wo bist du, den meine Seele liebt,
Ich suchte, aber ich fand dich nicht,
den meine Seele liebt,
bin ich noch weitergelaufen,
so wie ich war, wie Gott mich gemacht hat,
lief ich durch den Wald und noch weiter
über die Straße an den Feldern entlang.

A: Sie haben dich geschlagen, die meine Seele liebt,
die Frauen haben dich geschlagen,
die am Straßenrand standen,
und auch die Männer haben dich geschlagen,
weil du nackt warst, haben sie dich festgehalten
und du hast nicht geschrien.

S: Nein, nicht geschrien.

Wer hätte mir helfen sollen, weil es waren auch Wächter unter ihnen,
also habe ich gewartet & bin dann weiter gelaufen,
bis die Straßen leer waren,
und kein blaues Licht in den Fenstern mehr flimmerte.

A: Da ist die Stimme meiner Freundin,
deren Klang mein Herz erfreut
wie die Schafe, die übermütig über die Deiche springen,

wie der Gesang der Vögel beim Morgengrauen.

S: Die Stadt war wie ausgestorben, wüst & leer,
kein Licht mehr, nirgendwo,
kein Ort mehr, rundherum wie die Mauern des Vergessens,
Ich war nicht mehr ich,
ich vergaß jede Stunde,
und war weder dort noch hier,
auf keinem Weg wohin,
was sage ich ICH.. Ich war nicht mehr.
Ich hatte meine Spur verloren.

A: Sie hat goldenes Haar,
ihr Hals lang und dünn wie eine Gazelle,
und ihre Haut so weich wie der Wind,
der über ein Kornfeld streicht.
Ihre Lippen sind rot und weiß ist ihr Gesicht,
und sie flüstert mir Worte ins Ohr,
die ich nicht verstehe,
aber es schaudert mich am ganzen Körper.

S: Aber ich bin doch hier, mein Geliebter,
den ich suchte, und nicht fand,
seine Stimme ist Balsam in meinen Ohren,

genug, um tausend Tote zum Leben zu erwecken,
genug, um den Ort jenseits des Ortes mit Licht zu erfüllen.
Hier bin ich & habe mein Kleid ausgezogen.

A: Ich stand vor der Tür von deiner Kammer,
und hatte die Hand auf dem Riegel,
so naß wie ein Schwamm,
Der Wind pfiff durch die Ritzen des Hauses,
und wütend brüllte der Sturm,
als wolle er das Haus wegblasen, und das Meer und die Dünen,
als wolle er die Schöpfung zurückdrehen an ihren Anfang und ihr Ende,
das Untere nach oben und das Obere nach Nirgendwohin,
aber als ich den Riegel öffnete,
warst du fort, fort und weggegangen,
süßer als der Honig war dein Duft in deinem Bett,
und deine Wärme umarmte mich,
die noch aus dem Kissen strömte,
du warst fort & weggegangen,
ausgeflogen, die meine Seele liebt.

S: Ich beschwöre euch, ihr Töchter und Schwestern,
bei der Frucht eurer Bäume,
bei der Schönheit der Dünen, & dem Rauschen des Meeres,
Ich beschwöre euch bei der Zeit,

die kein Ende findet und keinen Anfang,
ich beschwöre euch, ihr Töchter & Schwestern & Mütter,
weckt diese Liebe nicht auf,
weckt nur diese Liebe nicht auf!

Berlin, 24. Juni 2008